

Hannah geht es gut

BENEFIZ 2017 wurde bei einem Baby eine lebensgefährliche Krankheit diagnostiziert. Warum es doch ein Happy-End gab und was das mit einer Hochzeit zu tun hat.

VON IRINA STEINMANN

WITTENBERG/MZ - Der 20. August 2022 war ein besonderer Tag. In Wittenberg fand das statt, was die Beteiligten eine „Traumhochzeit“ nannten. Ein strahlendes Paar trat aus der Thesentür. Nun berichtet die MZ in der Regel nicht über Hochzeiten, Traum hin, Traum her, schließlich handelt es sich um eine hoch private Angelegenheit, da mag noch so viel Hoffnung mit dem Ja-Wort verbunden sein, Hoffnung, die allen von uns gut tut. Mit dieser Trauung aber verband sich noch eine andere Hoffnung, eine, die weit über das Paar und das Ereignis hinauswies.

Schock kurz nach der Geburt

Und das hat mit Hannah zu tun. 2017, nur Tage nach der Geburt im Juni, wurde bei dem heute fünfjährigen Mädchen eine lebensbedrohliche Krankheit diagnostiziert. Eine seltene Knochenmarkserkrankung, Panzytopenie, wie die José-Carreras-Leukämie-Stiftung berichtet, die die Geschichte von Hannah öffentlich gemacht hat, damit dank Spenden auch andere erkrankte Menschen gerettet werden können. Hannahs Knochenmark produziert nicht genug Blut, immer wieder muss das Baby Transfusionen bekommen. Was natürlich keine Dauerlösung sein kann. Nachdem die Verwandten als Knochenmarkspender nicht geeignet sind, wird nach Angaben der Carreras-Stiftung über die DKMS, eine gemeinnützige GmbH, gleichwohl eine Spenderin gefunden, eine junge Frau aus einer kleinen Stadt in Nordrhein-Westfalen. „Im November 2017 wird sie in der José Carreras Stammzelltransplantationseinheit am Universitätsklinikum Jena aufgenommen“, schreibt die Stiftung über die zu diesem Zeitpunkt gerade mal ein halbes Jahr alte Hannah. Am 19. Dezember 2017 fand demnach die Knochenmarkstransplantation statt. „Heute, fünf Jahre später, gilt Hannah als geheilt“ und verlobt, abgesehen von zwei jährlichen Kontrolluntersuchungen, eine ganz normale Kindheit.

Besuch von der Tante

„Hannah geht es gut und das ist das Schöne“, sagt im MZ-Gespräch ihre Tante, die gerade erst wieder bei ihr in Weimar zu Besuch war, nämlich zum Martins-tag. Katharina Haftendorn-Fleischer war die Braut an jenem Augusttag, als sich die sonst geschlossene Thesentür der Wittenberger Schlosskirche auftat für sie und ihren Mann Patrick Fleischer, die Blumenmädchen, eines davon Hannah, und die 80 Gäste.

Die Lebensgeschichte ihrer kleinen Nichte, der glückliche Ausgang einer erschütternden



Katharina Haftendorn-Fleischer und Patrick Fleischer haben ihre Hochzeit in Wittenberg mit einer Benefizaktion verbunden. Der Grund ist Hannah, die bei der Trauung in der Schlosskirche als Blumenmädchen mitwirkte. FOTO: DJCLS/PRIVAT

Stars gegen Leukämie am 7. Dezember in Leipzig

Am 7. Dezember findet in Leipzig die 28. „José Carreras Gala“ statt, die der MDR ab 20.15 Uhr wieder live übertragen wird. Nach Auskunft der Stiftung werden dazu wie gewohnt zahlreiche Stars erwartet, darunter aus Deutschland Pur, Max Raabe und Max Giesinger sowie Chris de Burgh und Stiftungs-Botschafter David Garrett.

Die „José Carreras Leukämie Stiftung“ wurde, zunächst als Verein, 1995 von dem spanischen Tenor José Carreras ins Leben gerufen, nachdem dieser 1987 selbst an Leukämie erkrankt war. In ihrem Kampf gegen den Blutkrebs und

weitere Bluterkrankungen sammelte die Stiftung eigenen Angaben zufolge bisher 235 Millionen Euro an Spenden. Damit konnten rund 1.400 Projekte finanziert werden, etwa der Bau von Forschungs- und Behandlungseinrichtungen sowie die wissenschaftliche Erforschung der Leukämie. Weitere Informationen zur Stiftung finden sich auf der Homepage www.carreras-stiftung.de. Wer spenden möchte, kann das über das Konto: Deutsche José Carreras Leukämie-Stiftung e.V., Commerzbank AG München, IBAN: DE96 7008 0000 0319 9666 01, BIC: DRESDEFF700

Geschichte war für Katharina Haftendorn-Fleischer der Ausgangspunkt, sich für die Ziele der Jose-Carreras-Stiftung zu engagieren und sich wie letztlich die gesamte Familie als Werbeträgerin für den guten Zweck zur Verfügung zu stellen. Zur Hochzeit ließ sich das Brautpaar nicht nur beschenken, sondern wollte seinerseits auch die Gäste mit einem „Mitgebsel“ (Haftendorn) beden-

ken und verhalf damit einer vergleichsweise neuen Aktion der Carreras-Stiftung zu Aufmerksamkeit: Zum Dank für ihre Spendenbereitschaft im Rahmen der traditionellen Strumpfbandversteigerung, bei der 500 Euro im Kampf gegen die Leukämie zusammenkamen, bekamen die Hochzeitsgäste von der Stiftung eine kleine Aufmerksamkeit mit den Namen des Paares. „Heiraten

und Gutes tun“ heißt die Kampagne, mit der die Carreras-Stiftung den bisher insbesondere in Südeuropa verbreiteten Brauch, Hochzeitsgäste zu beschenken, für ihre Zwecke aufgreift. Bei der Veranstaltung in Wittenberg half dem Vernehmen nach auch Hannah, die Gerettete, tatkräftig mit.

Umzug in die Lutherstadt

Katharina Haftendorn-Fleischer zeigte sich gegenüber der MZ zuversichtlich, dass ihr Beispiel im Freundeskreis Schule machen wird. Schließlich seien sie ja die ersten gewesen, die sich getraut hätten. Für die Carreras-Stiftung will sich die 26-Jährige weiter engagieren, freilich auf andere Weise. Wie schon 2022 werden Katharina Haftendorn-Fleischer und ihr Mann Patrick auch weiter am Wittenberger Carreras-Lauf teilnehmen, und zwar über den Fußballverein des 31-Jährigen. Das sei „natürlich“ der SV Einheit, berichtet die gebürtige Weimarerin, die vor zwei Jahren, na klar, der Liebe wegen in die Lutherstadt umzog. Wittenberg ist jetzt die Heimatbasis für zwei Pendler: Sie arbeitet in der Dessauer Pharmaindustrie, er als Berater in einem Brandenburger Jobcenter. Nach Weimar fahren sie oft.